

# Jahresbericht 2022

## Netzwerk Steuergerechtigkeit

April 2023

# Impressum

## Jahresbericht 2022

### Herausgeber

Netzwerk Steuergerechtigkeit  
Weidenweg 37  
10249 Berlin

[info@netzwerk-steuergerechtigkeit.de](mailto:info@netzwerk-steuergerechtigkeit.de)

[www.netzwerk-steuergerechtigkeit.de](http://www.netzwerk-steuergerechtigkeit.de)

Im Netzwerk Steuergerechtigkeit Deutschland arbeiten Gewerkschaften, kirchliche und entwicklungspolitische Organisationen, soziale Bewegungen, Umwelt- und Menschenrechtsverbände, wissenschaftliche Institutionen und weite zivilgesellschaftliche Organisationen sowie aktive Einzelpersonen zusammen.

Unser gemeinsames Ziel ist die Stärkung der öffentlichen Finanzen in Nord und Süd, von der kommunalen bis zur globalen Ebene durch gerechte, solidarische und ökologisch förderliche Steuer- und Finanzsysteme. Wir setzen uns ein für eine aktive Finanzpolitik der Regierungen, die ein hohes Niveau öffentlicher Leistungen bereitstellt und dazu beiträgt, Armut zu überwinden statt sie zu verschärfen, die soziale Kluft zwischen Arm und Reich und zwischen den Geschlechtern zu schließen statt sie zu vergrößern, und der Zerstörung der Umwelt entgegenzuwirken statt sie durch Steuergeschenke und schädliche Subventionen zu belohnen. Wir machen uns stark für wirksame Regeln zur Bekämpfung von Steuerhinterziehung sowie Steuer- und Kapitalflucht, weil dies die Voraussetzung für die gerechte Besteuerung nach Leistungsfähigkeit ist. Unser Ziel ist die Überwindung des weltumspannenden Schattenfinanzsystems, das schädliche Spekulation, Kapitalflucht, Korruption und Kriminalität fördert und den Gemeinwesen weltweit jährlich Mittel in mehrstelliger Milliardenhöhe entzieht. Das Netzwerk Steuergerechtigkeit betreibt den Blog Steuergerechtigkeit mit aktuellen Informationen zu Themen der Steuerpolitik.

## Das Jahr 2022 im Überblick: Niedrigsteuerland für Superreiche

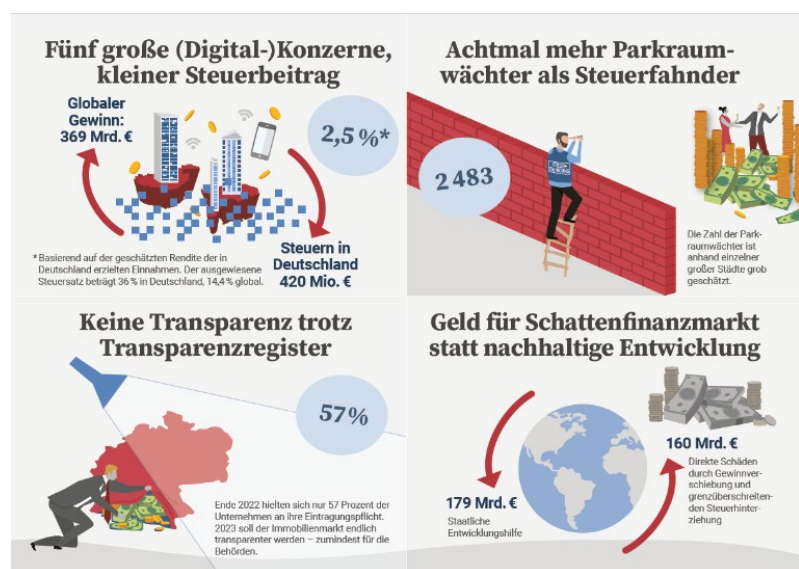
2022 war auch unsere Arbeit stark geprägt durch den russischen Angriff auf die Ukraine: Im Fokus standen dabei die Debatte über die Gerechtigkeit der Krisenbewältigungsmaßnahmen, die Besteuerung der Krisengewinne und die schwierige Suche nach dem über westliche Schattenfinanzzentren versteckten Vermögen russischer Oligarchen.



Im Zentrum unserer Arbeit stand dieses Jahr aber unsere Analyse zu den Gerechtigkeitslücken im deutschen Steuersystem. In unserem *Jahrbuch Steuergerechtigkeit 2023* illustrieren wir die größten Probleme mit acht Fortschrittsindikatoren. Die zentrale Erkenntnis: Deutschland ist ein Niedrigsteuerland für Superreiche. Ihre Immobiliengewinne werden kaum besteuert. Die Steuern auf ihre Unternehmensgewinne sind seit Jahren weltweit im Sinkflug und

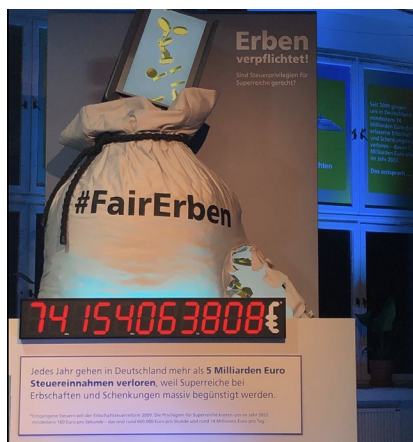
sie können ihre Gewinne steuerfrei in Familienholdings ansparen. Und die Sozialabgaben fallen für sie kaum ins Gewicht. Aus all diesen Gründen gilt die oft zitierte Steuer- und Abgabenlast von fast 50 Prozent für Superreiche nicht. Mit 24 Prozent ist sie für unseren prototypischen Muster-Millionär nur etwa halb so hoch.

Dank wachsender Förderbeiträge und mehrerer kleiner Projekte ist unser Budget auch 2022 weiter gestiegen. Mit 173.000 € und im Schnitt etwa 2,5 Vollzeitäquivalenten haben wir die inhaltliche Arbeit in unseren fünf Themenbereichen sowie die Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit finanziert. Für eine breite und informierte Debatte über Steuergerechtigkeit wollen wir auch 2023 weiter wachsen.



## Gerechtes, solidarisches und ökologisches Steuersystem

2022 war schon wieder Krise. Mit weiteren umfassenden Unterstützungspaketen hat die Bundesregierung das Jahr überbrückt, die Frage der Kostenverteilung aber größtenteils in die Zukunft verschoben. Dem historisch bisher einmaligen Vorschlag der fünf Wirtschaftsweisen die kurzfristigen und wenig zielgenauen Maßnahmen durch einen befristeten Krisen-Soli zu finanzieren, folgte die Bundesregierung nicht. Dass es im Steuersystem – und damit auch bei der Finanzierung der Krisenbewältigung – eine Gerechtigkeitslücke von etwa 75 bis 100 Milliarden Euro gibt, hatten wir bereits in unserem ersten Jahrbuch gezeigt. Unsere Analyse des Koalitionsvertrags und der steuerlichen Maßnahmen aus dem ersten Regierungsjahr im zweiten Jahrbuch lassen erahnen, dass sich daran in nächster Zeit wenig ändern soll. Die Wirkung der vielen mehr oder weniger versteckten Steuerprivilegien und die kleinen oder größeren Fort- und Rückschritte illustrieren wir in unserem [Fortschrittsindikator 5](#).



Um „zusätzliche Haushaltsspielräume“ zu gewinnen, hat sich die Koalition darauf geeinigt, „im Haushalt überflüssige, unwirksame und umwelt- und klimaschädliche Subventionen“ abzubauen. Die größte dieser Subventionen – die verfassungsrechtlich problematische Steuerbefreiung bei Erbschaft oder Schenkung großer Unternehmensvermögen – haben wir uns mit einer Sonderdatenauswertung vom statistischen Bundesamt genauer angeschaut. Die Erkenntnisse sind in eine [Studie](#) zu Steuerprivilegien bei Erbschaften und Schenkungen sowie die Kampagne #FairErben der Friedrich-Ebert-Stiftung eingeflossen. Als [Erbschaftsteuer-Privilegien-Uhr](#) haben sie außerdem eine Reise durch die Republik angetreten.

Im Jahressteuergesetz 2022 gab es dann zumindest bei der Immobilienbewertung einen kleinen Fortschritt. Mit unserem [Fortschrittsindikator 3](#) verfolgen wir die Gerechtigkeitslücke bei der Erbschafts- und Schenkungsteuer weiter.

Wie man soziale Gerechtigkeit und ökologische Lenkungswirkung im Steuersystem zusammenbringen kann, haben wir gemeinsam mit dem *Konzeptwerk Neue Ökonomie* diskutiert und 2023 in einer [gemeinsamen Publikation](#) beschrieben. Der Arbeitsbereich Klima & Steuern befindet sich noch im Aufbau.

## Unternehmensbesteuerung ohne Steueroasen und Unterbietungswettbewerb

Bundeskanzler Olaf Scholz fand es [auf Twitter](#) „nicht ok“, Ökonomen in den USA prägten dafür den Begriff „Greedflation“ (Gierflation) und laut einem [Analysten von Société Générale](#) droht deswegen sogar das Ende des Kapitalismus:

Nach den coronabedingten Lieferkettenproblemen explodierten Anfang 2022 durch den russischen

Angriff auf die Ukraine und die anschließenden westlichen Sanktionen auch noch die Kosten für Energie und Nahrungsmittel. Den Mineralölkonzernen bescherte das Rekordgewinne. Aber auch viele andere Konzerne mit entsprechender Marktmacht erhöhten ihre Preise anscheinend soweit, dass sich ihre Profite trotz gestiegener Kosten sogar erhöhten. In einer [Kurzanalyse](#) schätzten wir schon im Juli 2022 die Übergewinne der großen Mineralöl- und Energiekonzerne und [begleiteten die Debatte](#) rund um eine Übergewinnsteuer. Verordnet durch die EU setzte die Bundesregierung Ende 2022 eine



Bundeskanzler Olaf Scholz  
@Bundeskanzler

Einige Firmen fahren in der derzeitigen Situation mit den steigenden Energiepreisen besonders große Gewinne ein. Das ist nicht ok. Meine Erwartung ist klar: Diese Firmen sind dazu verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die Preise nicht durch die Decke schießen.

4:24 nachm. · 6. Juli 2022

Minimalvariante der Steuer um. Die Debatte um Über- und Monopolgewinne und deren Besteuerung dürfte damit nicht beendet sein.

Ansonsten war 2022 für die Unternehmenssteuer ein eher ruhiges Jahr. Hinter den Kulissen wurde bei der OECD an der Umsetzung der 2021 ausgerufenen „Revolution“ gearbeitet. Und in Deutschland wurden Verlustverrechnung und Abschreibungsmöglichkeiten etwas erweitert. Die großen Digitalkonzerne zahlten weltweit weiterhin lediglich etwa 15 Prozent Steuern auf ihre Gewinne und nur ein sehr kleiner Teil davon landete in Deutschland. Ob sich das durch die angekündigten Reformen ändert, messen wir ab jetzt jährlich in unserem [Fortschrittsindikator 4](#).

## Finanzsystem ohne Schattenfinanz und Geldwäsche

Der Versuch, Vermögen russischer Oligarchen zu sanktionieren, hat 2022 die von uns seit vielen Jahren angemahnten Schwächen von Sanktionsdurchsetzung und Geldwäschebekämpfung



schonungslos offengelegt. Unsere Arbeit dazu floss in mehr als vierzig investigative Recherchen, Interviews und Fachbeiträge ein. Unsere Analyse zum [siebten Schattenfinanzindex](#) schaffte es im Mai sogar in die Spiegel-Titelgeschichte. In Zusammenarbeit mit einer Journalistin von „Die Welt“ und der LMU München [analysierten](#) wir 2022 außerdem erstmals systematisch Immobilieneigentümer in mehreren Bundesländern und Städten, die dafür erstmalig in diesem Umfang Verwaltungsdaten zur Verfügung stellten. Passend dazu führten wir gemeinsam mit dem Tax Justice Network und Transparency International eine [Schulungs- und Veranstaltungsreihe](#) rund um die Transparenz von wirtschaftlich Berechtigten durch und organisierten gemeinsam mit der Universität Frankfurt (Oder) zum zweiten Mal den Geldwäschegesprächskreis Berlin-Brandenburg.

Viele unserer Kritikpunkte fanden sich schließlich in den Ergebnissen der zehnjährigen Evaluation der Geldwäschebekämpfung in Deutschland durch die Financial Action Task Force wieder. Das Sanktionsdurchsetzungsgesetz II hat erfreulich viele Verbesserungsvorschläge bereits umgesetzt. 2023 sollen demnach zum ersten Mal Immobilieneigentümerdaten deutschlandweit zusammengeführt und mit dem Transparenzregister verknüpft werden. Ein Verfahren zur Suche nach verdächtigen Vermögenswerten und eine entsprechend spezialisierte Einheit sind in Arbeit. Bis die „großen Fische“ zuverlässig gefangen werden, muss trotzdem noch viel passieren. Wie sehr es selbst an grundlegenden Informationen hapert, zeigt unser [Fortschrittsindikator 7](#) zum Transparenzregister: Fünf Jahre nach dessen Einrichtung haben sich weiterhin nur 57 Prozent der eintragungspflichtigen Gesellschaften eingetragen.

## Effektive Steuerverwaltung gegen Steuermisbrauch

Zum Jahresanfang 2022 haben wir [zehn Vorschläge](#) für eine effektivere Steuerverwaltung veröffentlicht. Diese haben wir u.a. auf der steuerpolitischen Fachtagung von ver.di mit Expert\*innen aus der Verwaltung diskutiert. Mit der gerichtlich verordneten, rückwirkenden Korrektur der Zinsen auf Steuernachzahlungen, der Besteuerung der Gaspreishilfen, der Grundsteuer und nicht zuletzt der erzwungenen Beschleunigung der Betriebsprüfung hielt das Jahr einige zusätzliche Herausforderungen für die Steuerbehörden bereit. Der rückläufige Trend bei den Personalzahlen hat sich trotzdem fortgesetzt. Damit die Aufarbeitung von komplexer Steuerhinterziehung genauso wie organisierte Steuerkriminalität bei Cum-Ex oder Umsatzsteuer nicht am fehlenden Personal und

politischen Willen scheitert, richten wir in unserem [Fortschrittsindikator 6](#) den Fokus auf die Zahl der Steuerfahnder und Betriebsprüfer.

### Nachhaltige Entwicklung durch Steuern

Wegen der Corona-Krise hat die Welt insgesamt laut Sustainable Development Report 2022 zwei Jahre keine Fortschritte in Richtung nachhaltiger Entwicklung gemacht. 2023 ist Halbzeitbilanz für die 2015 beschlossenen Ziele. Die gestiegenen Energie- und Nahrungsmittelpreise haben gerade die ärmsten Länder auch 2022 wieder vor große Herausforderungen gestellt. Dafür gelang der Afrika-Gruppe und den G77 Ende 2022 bei der UN ein kleiner aber lang erkämpfter Durchbruch. In einer Resolution vom 23. November 2022 entschied sich die UN Generalversammlung Verhandlungen über die Stärkung der internationalen Steuerkooperation aufzunehmen und die Möglichkeit einer UN-Steuerkonvention zu evaluieren. Als Teil der Global Alliance for Tax Justice und Tax Justice Europe und mit unserer deutschen Arbeitsgruppe „Steuern und Entwicklung“ haben wir diese Bemühungen über viele Jahre begleitet. 2022 haben wir dazu gemeinsam mit der Friedrich-Ebert-Stiftung ein Fachgespräch organisiert.

## Unsere finanzielle Grundlage

2022 ist unser Budget sowohl durch Förderbeiträge als auch Projektgelder weiter gewachsen. Dadurch konnten wir die Arbeitsbereich „Gerechtes, solidarischen und ökologisches Steuersystem“ durch eine neue Mitarbeiterin stärken. Um alle Arbeitsbereiche abzudecken und die Netzwerkarbeit insgesamt auszuweiten und zu professionalisieren, wollen wir auch in den nächsten Jahren organisch weiter wachsen.

Tabelle 1: Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben (2018 bis 2022)

(in €)	2022	2021	2020	2019	2018
Übertrag Vorjahr	27.935	14.975	19.273	105	4.019
<b>Einnahmen</b>	<b>173.376</b>	<b>108.845</b>	<b>85.317</b>	<b>73.766</b>	<b>32.914</b>
Mitglieds- und Sonderbeiträge	8.600	8.800	8.900	8.900	9.300
Fördermitglieder und Spenden	34.191	24.184	10.872	7.696	3.404
Honorare Mitarbeiter	17.950	13.100	4.140	150	5.710
Projektgelder	112.634	62.762	61.405	57.020	14.500
<b>Ausgaben</b>	<b>170.425</b>	<b>95.885</b>	<b>89.615</b>	<b>54.598</b>	<b>36.828</b>
Personal	148.246	74.334	79.093	48.706	27.350
Projektbezogene Sachausgaben	17.361	15.688	8.010	4.651	5.949
Verwaltung	4.817	5.864	2.512	1.241	3.529
<b>Übertrag Folgejahr</b>	<b>30.886</b>	<b>27.935</b>	<b>14.975</b>	<b>19.273</b>	<b>105</b>

Die Mitglieds- und Sonderbeiträge stammen wie in den Vorjahren vom Global Policy Forum Europe (GPF), ver.di - Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, WEED - Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung, Misereor, Oxfam Deutschland, Attac Deutschland, Transparency International Deutschland, Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft, Evangelischer Verband Kirche Wirtschaft Arbeitswelt und der Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik. Einen festen Mitgliedsbeitrag gibt es satzungsgemäß nicht.

Die Zahl der Förder\*innen ist 2022 auf 114 gestiegen, mit einem auf das ganze Jahr gerechneten Fördervolumen von etwa 29.500 €. Der höchste Einzelbeitrag betrug 6.000 €. Dazu kamen 38 Einzelspenden mit einem maximalen Betrag von 500 € sowie eine Spende von Marlene Engelhorn von 39.000 €, die wir dem Projekt Jahrbuch/Steuerprivilegien zugeordnet haben.

Weitere Projektgelder haben wir 2022 erhalten von Brot für die Welt, der Stiftung Hübner und Kennedy gemeinnützige GmbH und vom Tax Justice Network im Rahmen eines EU-Projektes. Außerdem haben wir zwei neue Projekte mit der Robert Bosch Stiftung und der Hans-Böckler-Stiftung vereinbart, die Ende 2022 begonnen haben und 2023 abgeschlossen werden. Zusätzlich erhielten unsere Mitarbeiter Honorare für inhaltliche Beiträge u.a. von der Friedrich-Ebert-Stiftung, der Gruppe der Linken im Europaparlament, der Rosa-Luxemburg-Stiftung, Misereor sowie Brot für Alle (Schweiz).

Unsere Ausgaben sind weiterhin vor allem durch Personalkosten geprägt. Es waren über das Jahr insgesamt 5 Personen im Umfang von im Jahresschnitt 2,5 Vollzeitäquivalenten beschäftigt.

## Unsere Ziele aus Charta, Satzung und Strategie

Im Netzwerk Steuergerechtigkeit arbeiten Gewerkschaften, kirchliche und entwicklungspolitische Organisationen, soziale Bewegungen, wissenschaftliche Institutionen und weitere zivilgesellschaftliche Organisationen sowie aktive Einzelpersonen zusammen. Unser gemeinsames Ziel ist die Stärkung der öffentlichen Finanzen in Nord und Süd, von der kommunalen bis zur globalen Ebene durch gerechte, solidarische und ökologisch förderliche Steuer- und Finanzsysteme. In unserer [Charta](#) haben wir uns über die wesentlichen Schritte dorthin verständigt. Der Verein zur Förderung der Steuergerechtigkeit e.V. dient als Trägerverein für die Arbeit des Netzwerk-Sekretariats. In dessen [Satzung](#) spiegeln sich die Ziele des Netzwerks und deren Beitrag zur Bildungsförderung, zur Kriminalprävention und zur Förderung des demokratischen Staatswesens. In unserer [Strategie 2020-2021](#) haben wir uns vorgenommen eine nachhaltige Finanzierung für ein professionelles Sekretariats-Team sicherzustellen, die Arbeit unserer Mitglieder und Unterstützer\*innen durch Expertise und Vernetzung zu unterstützen sowie Probleme und Lösungsvorschläge für mehr Steuergerechtigkeit in Öffentlichkeit und Bildung sichtbar zu machen. Diese Ziele standen auch 2022 im Mittelpunkt.

Mit unserem Newsletter informieren wir jeden Monat etwa 1.000 Menschen umfangreich über aktuelle Entwicklungen in unseren fünf Themenbereichen. Unser Jahrbuch Steuergerechtigkeit haben wir dieses Jahr 1.500-mal gedruckt und natürlich zum kostenlosen elektronischen Download zur Verfügung gestellt. Und mit 37 eigenen und mit Partnern durchgeführten Veranstaltungen haben wir etwa 2.250 Personen erreicht. Für 2023 wollen wir die Arbeit rund um die Fortschrittsindikatoren des Jahrbuch Steuergerechtigkeit fortführen und mit unserem Pilotprojekt „Bürgerrat ZUKUNFT:STEUERN“ einen Grundstein für eine breite und informierte Debatte über Steuergerechtigkeit legen. Eine neue Strategie für den Zeitraum 2023-2025 ist in Arbeit.



## Highlights unserer Arbeit 2022

	Forschung und Analyse	Koordination und Vernetzung	Bildung	Öffentlichkeit und Politik
<i>Gerechtes, solidarisches und ökologisches Steuersystem</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ <a href="#">Jahrbuch Steuergerechtigkeit 2023 (mit Fortschrittsindikatoren)</a></li> <li>✓ <a href="#">Sonderauswertung zu Erbschaftsteuer und Verschonungsbedarfsprüfung</a></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ <a href="#">#FairErben</a></li> <li>✓ AG Vermögensbesteuerung</li> <li>✓ Sozialökologische Steuerreform (Konzeptwerk)</li> <li>✓ Kairos/Zachäus-Kampagne</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Wikipedia Einträge</li> <li>✓ Vortrag Stipendiaten Böckler + Friedrich-Ebert-Stiftung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Pub-Quiz</li> <li>✓ Bearbeitung von Bürgeranfragen</li> <li>✓ Stellungnahme Jahressteuergesetz 2022</li> <li>✓ 5 Blogbeiträge, erfolgreichster Tweet &gt;80.000 Views</li> </ul>
<i>Unternehmensbesteuerung ohne Steueroasen und Unterbietungswettbewerb</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ <a href="#">Kurzanalyse Übergewinnsteuer</a></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ AG Unternehmenssteuern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Workshop Digitalkonzerne (Gymnasium Magdeburg)</li> <li>✓ Seminar Fernuni-Hagen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Veranstaltungen im Abgeordnetenhaus Berlin, Linke Hamburg, Landesvertretung Bremen</li> <li>✓ 5 Blogbeiträge, erfolgreichster Beitrag zur Übergewinnsteuer mit 3.900 Views</li> </ul>
<i>Finanzsystem ohne Schattenfinanz und Geldwäsche</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ <a href="#">Anonymes Immobilienvermögen in Deutschland</a></li> <li>✓ Beiträge Geldwäsche und Recht (1/2022 und 4/2022)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Intensiver Austausch mit wichtigen Stakeholdern (Finanzwende, TI, GdP, BDK, BMF, Geldwäscheaufsicht Berlin, etc.)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Geldwäschesgesprächskreis Frankfurt (Oder) am 30.9.2022</li> <li>✓ CSABOT Training und Event</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Financial Secrecy Index 2022</li> <li>✓ Mehr als 40 Interviews</li> <li>✓ Stellungnahmen Sanktionsdurchsetzungsgesetz I + II</li> <li>✓ Fachgespräch Geldwäsche im Bundestag</li> <li>✓ 3 Blogbeiträge</li> </ul>
<i>Effektive Steuerverwaltung gegen Steuermisbrauch</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ <a href="#">10 Vorschläge für eine effektivere Steuerverwaltung</a></li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Vortrag ver.di steuerpolitische Fachtagung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Stellungnahme DAC7 und Modernisierung des Besteuerungsverfahrens</li> </ul>
<i>Nachhaltige Entwicklung durch Steuern</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ DEG in Steueroasen (in Arbeit)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ AG Steuern und Entwicklung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ EPIZ Netzwerktreffen</li> <li>✓ Vortrag Kairos Jahrestagung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Fachgespräch Steuer-Governance</li> <li>✓ Fachgespräch internationale Streitbeilegung</li> <li>✓ 6 Blogbeiträge</li> </ul>